

Frau Annegret Köhlmann
Stiftung Carolinenheim Apolda
Stobraer Straße 65/67

99510 Apolda

ca/ab

25. Februar 2008

GAMAV Sonderinfo zur Tarifrunde 2008

Sehr geehrte Frau Köhlmann,

mit Ihrer „GAMAV-Sonderinformation zur Tarifrunde 2008“ fordern Sie gemeinsam mit der Gewerkschaft Ver.di und der Caritas dazu auf, für eine Tariferhöhung in Höhe von 8 % zu kämpfen. Die Forderungen richten sich dabei an die Dienststellenleitungen und nicht an die Kostenträger.

Die Wahl Ihrer Partner und die Handreichung für Aktionen zur Lohnrunde 2008 sind nach unserer Auffassung eine Aufforderung zur Störung des Betriebsfriedens. Wir fordern Sie hiermit auf, dies umgehend zu unterlassen.

Im Einzelnen: Es ist bedauerlich, dass wir Sie daran erinnern müssen, dass wir in der Diakonie den Dritten Weg haben, bei dem Dienstnehmer und Dienstgeber - paritätisch besetzt - einvernehmliche Lösungen erarbeiten und beschließen. Weitere Beteiligte sind nicht vorgesehen. Außerdem haben die Mitarbeitervertretungen nach dem MVG eine besondere Verantwortung sowohl für Dienstnehmer wie auch Dienstgeber. Ich zitiere auszugweise die Präambel zum MVG: „Die gemeinsame Verantwortung für den Dienst der Kirche und der Diakonie verbindet Dienststellenleitung und Mitarbeiter sowie Mitarbeiterinnen zu einer Dienstgemeinschaft und verpflichtet sie zur vertrauensvollen Zusammenarbeit.“

Des Weiteren ist im § 33 Abs. 1 des MVG die Zusammenarbeit zwischen Mitarbeitervertretung und Dienststellenleitung geregelt und festgehalten, dass jegliche Betätigung in der Dienststelle unterbleibt, die dem Arbeitsfrieden abträglich ist.

Problematisch sehen wir weiter, dass in Ihrem Aufruf das Bild vermittelt wird, dass mit Druck auf die Dienstgeber diese ohne weiteres Kostenerhöhungen beim Kostenträger durchsetzen können.

Diakonie

Den Mitgliedern der GAMAV und den Mitgliedern der Arbeitsrechtlichen Kommission dürfte auch bekannt sein, dass das Selbstkosten-Deckungsprinzip längst abgeschafft ist und der Kostenträger für die Errechnung der Entgelte Personalanhaltswerte verwendet, deren Sätze deutlich unterhalb der tatsächlichen Vergütung der AVR liegen. Entgeltverhandlungen versucht der Kostenträger in der Regel dazu zu nutzen, die bestehenden Entgelte zu reduzieren. Eine Erhöhung der Entgelte um 8 % und zusätzliche Ost-West-Anpassung ist nicht durchsetzbar, zumal die diakonischen Träger mit der AVR die höchsten Personalkosten haben. Andere Träger der Freien Wohlfahrtsverbände haben längst ihre Tarife abgesenkt.

In Ihren Informationen an die Mitarbeiter verweisen Sie darauf, dass die letzte Tarifierhöhung im Jahr 2003 erfolgt sei. Dies ist jedoch nur ein Teil der Wahrheit. Sie wissen selbst, dass bis 30.06.2007 durch Bewährungsaufstiege und Erhöhung der Lohnaltersstufen die meisten Mitarbeiter mehr bekommen haben. Die durchschnittlichen Personalkosten je Mitarbeiter-Vollstelle belegen diese Steigerung. Darüber hinaus sei die Bemerkung erlaubt, dass die letzten Tarifsteigerungen im Juni 2004 bzw. in Thüringen im Januar 2005 erfolgt sind.

Sehr geehrte Frau Köhlmann,

vor mindestens zwei Jahren hat Ihnen der Dienstgeberverband vorgeschlagen, gemeinsame Aktionen zu unternehmen, um beim Kostenträger höhere Entgelte durchzusetzen. Die Frage sei erlaubt, warum Sie dieses Angebot nie wahrgenommen haben und jetzt mit anderen, im MVG nicht vorgesehenen Partnern versuchen, Druck auf die Dienststellen auszuüben.

Auch die Dienstgeber sind der Meinung, dass soziale Arbeit viel Wert ist. Wir können jedoch nur das vergüten, was uns der Kostenträger auch erstattet. Wenn dieser wegen niedriger Tarife unserer Mitbewerber die Leistungen günstiger erhält als bei uns, führen weitere Kostenerhöhungen nur dazu, dass der Marktanteil der Diakonie und damit unsere Arbeitsplätze zurückgehen. Den Diakonischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wird damit kein Gefallen getan.

Sorge bereitet uns mittlerweile auch der Stil des Umganges miteinander. Die Rubrik „Außerdem ...“ Ihrer Internetseite möge manchen Mitarbeitern lustig vorkommen. Einer vertrauensvollen Zusammenarbeit zwischen zwei Partnern sind sie jedoch abträglich und unter der Gürtellinie. Wir fordern Sie auf, die entsprechenden Passagen zu entfernen.

Mit freundlichen Grüßen



Peter Carstädt
Vorsitzender des Dienstgeberverbandes

Problematisch sehen wir weiter, dass in Ihrem Aufruf die Bsp. vorkommt, dass mit Druck auf die Kostenträger diese durch weitere Lohnsteigerungen beim Kostenträger durchsetzen können.